



Schlesische privilegirte Zeitung.

Anno 1782. Montags den 23 December. No. 151.

Wien, den 14. December.

Am 9. d. M. verstarb allhier Herr Wolfgang Eserey v. Nagy Utya, Grundherr auf Lasnad und Kraszna, Sr. Röm. Kaiserl. Königl. Apost. Majest. Hofrath und Referendar bey der Ungarisch-Siebenbürgischen Hofkanzley, im 64 Jahre seines Alters. Der Staat verlorh an dem Seligen einen durch ausgebreitete Kenntnisse, und Erfahrung schätzbaren Diener; seine Freunde einen tugendhaften und wohlthätigen Mann, dessen Andenken ihnen stets heilig bleiben wird.

Deisterreich. Am 17. des v. M. wurde in der Scharde nächst Efferdingen das neue Bethaus der Augsbürgischen Konfessionsgemeinde feyerlich eröffnet. Der Pfarrer der Gemeinde, Hr. Thillitsch, hielt hiebey seine Antrittsrede, worinn er seinen Zuhörern die Gnade des Monarchen lebhaft schilderte, durch welche sie des Glückes einer freyen Religionsübung, und vollkommenen Dulzung, theilhaft geworden sind. Die gerührte

Gemeinde segnete mit Dankstränen und frehem Jubel den Landesfürsten, und bezeugte ihre Erkenntlichkeit durch eifriges Betheben für seine Erhaltung. —

Ungarn. Zu Pressburg und in allen übrigen Städten und Gespannschaften von Ungarn ist vor Kurzem auf allerhöchsten K. K. Befehl jedermann kund gemacht worden: „daß der König von England vom 25. Julius 1782 die Einfuhr aller in Ungarn oder in Deutschland gewachsenen, erzeugten, und zubereiteten Spezereyen, wie auch alle Ungarische und Deisterreichische Weine, dann alle zugerichtete und gesponnene Seide, welche ebenfalls in Ungarn, und denen Deisterreichischen Staaten zubereitet worden ist, nicht minder alle Gattungen Bauholz, gegen Entrichtung der einfachen Mautgebühr, nach England gestatte.“

Nach Berichten aus Syrmien hat man bis zum 18. d. M. mehr als 300 große Schiffe gezählt, die aus dem Banate und aus Syr-

mien selbst, mit verschiedenen Ladungen, mittelst der Save nach Kroatien abgegangen sind, wo sie in die Kulpe einfahren, und bey Karlstadt ihre Waaren ausladen, die sodann auf der Karoline, oder Josephine zu Lande nach Fiume oder Zengg gebracht werden. Wegen diesem großen Zusammenfluß der Schifffahrer, mußte man doppelten Lohn zahlen, um Arbeitsleute zu erhalten. —

Die Juden in dem Banate schicken ihre Kinder fleißig in die Schulen der Christen, wo sie allenthalben das Lob eines eingezogenen Wandels, und einer ämsigen Verwendung erhalten. — Alle diese merkwürdigen Erscheinungen sind bereits Folgen des Duldungssystems, das Joseph II. zum Grundgesetz seiner Regierung gemacht hat.

I t a l i e n.

Toscana. Des Erzherzogs-Großherzogs Königl. Hoh. haben in Ansehung der übergroßen Vermehrung der Geistlichkeit in der Landschaft Lunigiana und dem Florentinischen Romagna, den Bischöfen jener Diocesen Befehl ertheilt, niemand mehr daselbst in den geistlichen Stand treten zu lassen, der nicht mit einer ausdrücklichen Erlaubniß Sr. Königl. Hoheit dazu versehen ist.

Memel, vom 4. Dec.

Vor einiger Zeit strandete ein Schiff bey heftigem Sturme im Angesicht der Stadt. Die aus acht Mann bestehende Equipage gab ihre Noth auf alle Weise zu erkennen. Die See war indeß so stürmisch, daß es unmöglich war, ihnen zu Hülfe zu kommen. Der Sturm wüthete anhaltend fort. Am viersten Tage kam eine an ein Tau befestigte Lanze vom Schiffe ans Ufer geschwommen. Man füllte sie mit frischem Proviant. D'e Donne war indeß noch nicht bis auf den halben Weg ans Schiff gezogen, so riß das Tau, woran sie befestigt war; und die ganze Equipage war also in Gefahr, dichte vor einem Hafen zu verhungern. Drey Tage lang behielten sich diese acht Mann mit zwey Pfund rohen Coffeebohnen, einem Huhn und einem halb'n Stecksch. Ein Hund, den sie den folgenden Tag, den siebenten ihrer Noth,

verzehren wollten, war das einzige eßbare, was ihnen noch übrig war. Endlich ward die See ruhiger. Das zu Hülfe eilende Boot fand alle acht Mann im Mastkorbe sitzend, die sich bey Annäherung desselben wie Säcke hinein warfen. Wie wenig Eindruck eine solche Begebenheit auf die Seele eines Matrosen machen kann, ist daraus zu sehen, daß zwey Mann von der unglücklichen Besatzung gedachten Schiffes am folgenden Tage wegen Prügeley in einem berücktigten Hause alhier, arretirt werden mußten.

Aus Pohlen, vom 4. Dec.

Ihro Kayserl. Hoheiten der Großfürst, und die Großfürstin sind am 22. v. M. bey hohen Wohlfeyn zu Mietau eingetroffen. Zu Riga haben sich Höchst dieselben einen Tag aufgehalten, und hierauf die Reise nach Petersburg fortgesetzt; gedachte hohe Herrschaften, werden das Catharinenfest bereits in Petersburg feyern. — Briefen aus gedachter Stadt vom 12. Nov. zufolge, ist das Corps von tausend Mann Russen, welches unter den Befehlen des General Ismailow gegen die Erimien aufgebrochen ist, um den verjagten Chan wieder einzusetzen, in diese Provinz eingedrungen, und marschirt gerade den Weges nach der neuen Hauptstadt Bachiseræ, ohne daß bis dato von Seiten der Tartaren der geringste Widerstand geschehen wäre. Auch die beyden Observations-Corps der Russen, unter den Generalen Belmain und Suvarow, welche, seitwärts, die Eubanschen und Perokopschen Tartarn beobachten sollen, sind von diesen noch nicht beunruhigt worden.

Genf, den 24. Nov.

Der Entwurf der vermittelnden Mächte ist endlich angenommen und am verwichenen Donnerstage das Schicksal der Verbannten überhaupt durch 411 gegen 113 Stimmen folgender Gestalt entschieden worden; Der Syndicus Dentand, der Auditor Vieuxfleur, der älteste Procurator, du Roveran, Elaviere und Flournots von den 200, d'Yvernots und Rochette bleiben auf ewig, Grenus, Ringler, Schreter, Chauvet, Fran-

not, Thuillier, Johannis und der Pfarrer Gase aber auf zehn Jahre verbannet, nach deren Verlauf solche verbunden seyn sollen, bey dem Rath der Zweyhundert um Gnade zu bitten, und unverzüglich die neue Staatsverfassung zu unterschreiben; Capitain Bonnet ist unter eben denselben Bedingungen auf drey Jahre aus dem Lande verwiesen; Guerre, welcher bey der allgemeinen Waffenergreifung einen Negatif getödtet, und bereits in dem verfloffenen Jahre zum Strange verurtheilt worden, soll, diesem Urtheile zufolge, bey dem ersten Betreten aufgeknüpft werden. Vernez, Pfarrer, und Anspach, Pfarrer und Rector, dürfen wieder zurück kommen, bleiben aber von ihren Stellen abgesetzt. Richard, Rigaud, Jouanin, Soret, Uchar, Bourrier, Capputs, Lechet und alle übrige ausgetretene Bürger dürfen sich wieder einfinden; diejenigen aber, welche im Rath der Zweyhundert waren, bleiben davon ausgeschlossen; jedoch nicht ohne gänzliche Unfähigkeit, dermahlens wieder in denselben zu gelangen. Es scheint gegenwärtig, daß sie alle nach England auswandern, wohin schon einige sich auf die Reise begeben haben.

Rotterdam, den 3. Dec.

Ein in unsern öffentlichen Blättern befindliches Gerücht, daß ein starkes Corps Franzosen an unsere Gränzen rücken würde, ist wahrscheinlich nur erfunden, die Streitigkeiten und das Mißtrauen, das unter uns herrscht, zu erweitern, und einen öffentlichen Ausbruch zu beschleunigen.

Paris, vom 2. Dec.

Man siehet nunmehr das Memoire, in welchem sich der Graf von Grassé, wegen der gegen den Admiral Rodney verlorrenen Schlacht rechtfertigt. Er sagt in demselben: „Ich diene jetzt dem Könige 38 Jahre, habe seit dieser Zeit 18 Campagnen zur See gemacht, und während denselben 12 Schlachten beygewohnt. Wenn, wie nicht zu läugnen steht, die Eroberung von York, und die Gefangenehmung des Grafen Cornwallis, der Unabhängigkeit von America das Siegel

aufgedruckt hat; so ist America diese Unabhängigkeit großen Theils mir schuldig, weil ich damals die Flotte in der Chesapeakebay commandirte, und an vorgedachter Eroberung vielen Antheil hatte. Wenn ich im Treffen vom 12. April d. J. nicht siegte; so liegt die Schuld an der zweyten und dritten Division der damals von mir commandirten Flotte. Ich würde mich mit den Feinden nicht so tief ins Gefecht eingelassen haben, wenn ich nicht geglaubt hätte, daß meine eignen Schiffe, die meine Signale wohl sehen und hören konnten, mich gehörig unterstützen würden. Ich habe mich elf Stunden lang gewehrt, und nicht eher die Seegel gestrichen, bis ich weder Pulver noch Blei mehr hatte; meine Masten waren damals dergestalt zertrümmert, daß sie die Seegel nicht mehr tragen konnten, und daß Admiral Rodney sie mußte kappen und ins Meer werfen, mein Schiff aber an einem Tau bis nach Jamaica mußte hingleiten lassen.“ — Gestern erhielten wir die unangenehme Nachricht, daß eine von St. Domingo anherkommende Kaufartheyflotte, etliche 60 Seegel stark, ohngefähr 70 Meilen weit von unsrer Küste, durch einen heftigen Windstoß gänzlich zerstreuet worden sey. Der Palmier, ein Kriegsschiff von 60 Kanonen welches zur Bedeckung dieser Flotte mit zurück kam, und hier ausgebesstet werden sollte, ist durch eben diesen Windstoß zu Grunde gegangen, die Mannschaft jedoch glücklich gerettet worden. Briefen aus Breslau zufolge, haben 10 Linienschiffe, mit siebentaufend Mann Landtruppen an Bord, am 28. November, unter den Befehlen des Hrn. von Barras, die Anker gelichtet, und sind nach Cadix abgefegelt, um daselbst zu der, gegen Jamaica bestimmten Flotte zu stoßen. — Am 12ten v. M. ward der Durchgang des Merkurs durch die Sonne von allen unsern hiesigen Astronomen beobachtet. Zuerst ward dieser Planet um 2 Uhr 58 Minuten erblickt, worauf man ihn um 4 Uhr 20 M. aus dem Gesicht verlor; die innern Berührungen des Randes des Merkurs und der Sonne geschah um

3 Uhr 4 M. 40 Sec. und um 4 Uhr 17 Min. 30 Sec. wenn man die verschiedenen Beobachtungen im Durchschnitt nimmt. — Die Dünste, und die Senkung der Sonne machten die Ränder irregulär und ungewiß, daß sich daher in den verschiedenen Beobachtungen ein merklicher Unterschied findet. — Herr de la Lande hat in der öffentlichen Versammlung der Academie der Wissenschaften, von den verschiedenen Beobachtungen, Bericht erstattet.

Ein anders, den 3. Dec.

Seit länger denn 14 Tagen sind der Herr Oswald und Doctor Frankl'n über die vornehmsten Punkte eines Vergleichs zwischen Großbritannien und den vereinigten Nord-amerikanischen Staaten einig geworden. Der einzige noch schwierige Umstand wegen der Gränzen ist durch die Ankunft des Herrn Roberts nun auch in Ordnung gebracht. — Eben dieses war beynahe der Fall zwischen unserm Ministerio und dem Herrn Fitzherbert; alles war seit einigen Tagen schon in Richtigkeit gebracht, bis auf einen einzigen Punkt, der Spaniens Interesse betraf, und über den man sich, nachdem der Graf von Aranda einen ganzen Tag zu Versailles in Conferenz gewesen, endlich auch verstanden hat. Herr von Rayneval ist nun wieder nach London gereiset, um, wie es durchgehends heißt, die letzte Hand an das große Friedenswerk zu legen, und die Unterzeichnung des Britischen Ministerii mit zurück zu bringen.

Constantinopel, den 3. Nov.

Man spricht hier viel von einer Conferenz, welche am 21sten October zwischen dem Divan und dem Russischen Minister, Herrn von Bulgakow, wegen der Angelegenheiten der Crim gehalten worden, und nach deren Endigung ein Expreßer mit folgender Erklärung des Divans nach Petersburg abgegangen worden: "Daß die für unabhängig erklärten Tartarn als Leute angesehen werden müßten, die ihren Souverain, ohne Dazwischenkunft einer benachbarten Macht, eins und absetzen könnten.," Indessen scheint es, als wolle man hier alles versuchen, einen Friedensbruch zu vermeiden, daher der Divan auch auf das vorsichtigste zu Werke geht, weil ein Mitglied desselben, welches die Grundregel festgesetzt hat: "Es sey besser, die Zufälle und den Aufwand vor, als nach dem Kriege, in Ueberlegung zu nehmen," noch folgende 4 Anmerkungen macht: 1) Es fehle an Soldaten, Schiffen und Geld; 2) die an Rußland, vermöge des letztern Friedens, schuldigen Summen wären noch nicht abgetragen. 3) der letztere große Brand erlaube keine neuen Auflagen; 4) wenn die Pforte den Crimischen Aufstand unterstütze, sey sie diejenige Macht, welche den Frieden zuerst gebrochen habe. — Aus diesen Anmerkungen will man folgern, daß es für die Pforte weder möglich, noch nützlich, auch nicht billig sey, einen Krieg anzufangen. Doch herrschet unter den Janitscharen und Geislichen eine solche Gährung, daß man noch nicht weiß, was geschehen wird.

In der privilegirten Schlesischen Zeitungs-Expedition, Wilhelm Gottlieb Korn's Buchhandlung, ist zu haben:

- 1) Michael Krammer, Betrachtungen über die Leidensgeschichte Jesu Christi am Oelberge, 1ster Theil, gr. 8. Prag, 781 1 Kthl. 2) Herrmann Goldstagen kurze Lebensbeschreibung der Heiligen Gottes, 4 Theile, gr. 8. Mainz, 776 4 Kthl. 15 sgr. 3) Der in dem katholischen Glauben gründlich unterrichtete Christi, 3ter Theil, gr. 8. Salzb. 782 13 sgr. 4) P. Martin von Cochem, verbesserte Legend der Heiligen, gr. 4. Augsp. 779 2 Kthl. 25 sgr. 5) Ignaz Franz, geistliche Reden an den Feiertagen durchs Jahr, gr. 8. Breslau, 783 1 Kthl. 6) Thomas Wendessers Fastenpredigten auf 7 Jahre über das Geheimniß des Leidens Jesu Christi, 3 Jahrgänge, in 7 Theilen, gr. 8. das. 779 — 782 4 Kthl. 7) Thomas Wendessers Sonntagspredigten, auf 8 Jahre, 4 Theile, gr. 8. das. 780 — 782 3 Kthl. 10 sgr. 8) Thomas Wendessers Festtagspredigten, 1. 2ter Theil, gr. 8. das. 781 1 Kthl. 20 sgr.

Künftige Mittwoch werden wegen des Festes keine Zeitungen ausgegeben.

Nachtrag

Nachtrag ad No. 151. Montags den 23 December. 1782.

Mit dem Bogen F f hat die 10te Pränumeratlon auf die Briefe von Breslau ihren Anfang genommen, welches hiermit den respect. Hrn. Pränumeranten angezeigt wird mit dem Ersuchen das Pränumerations-Quartal von 16 Gr. gütigst einzusenden. Breslau den 18. December 1780. Wilhelm Gottlieb Korn.

(Verkauf 4 Reit- und 2 Kutschen-Pferde.) Dem Publico wird hiermit bekannt gemacht, daß in dem auf dem alten Schießwerder gelegenen Obristlieutenant von Haabeschen Hause den 27ten hujus Vormittags um 10 Uhr 4 Reit- und 2 Kutschen-Pferde öffentlich aus-gebothen und den Meistbiethenden käuflich überlassen werden sollen. Es haben demnach alle und jede, welche von diesen Pferden etwas zu erstehen und käuflich an sich zu bringen Lust und Belieben tragen, an dem vorbemeldeten Tage in dem von Haabeschen Hause sich einzufinden, ihr Gebot zu thun, und alsdann zu gewärtigen, daß diese Pferde dem Meistbiethenden gegen baare Bezahlung in Courant werden zugechlagen werden. Gegeben Breslau den 17 Dec. 1782. Königl. Preuß. Breslauische Oberamtsregierung.

(Edictal-Citatio der abwesenden Münsterbergin.) Von der Königl. Glogauschen Oberamtsregierung wird die abwesende Eva Dorothea verehlichte Münsterbergin geb. Frigl auf die von ihrem Ehemanne alhier gegen sie angemeldete Ehescheidungsklage, hiermit öffentlich vorgeladen, daß sie sich binnen 3 Monathen, und längstens in dem auf den 18 Februar 1783. anberaumten Präjudicial-Termin vor dem ernanntem Deputato Oberamtsregierungs-rath Lucanus Vormittags um 9 Uhr auf dem hiesigem Schloße in Person stellen, und des Versuchs der Sühne, so wie in dessen Entstehung die vorschriftmäßige Instruction der Sache zum Spruch, im Fall ungehorsamen Aussenbleibens aber gewärtigen solle, daß sie für eine bössliche Verlasserin werde geachtet, und sowohl auf die Trennung der Ehe, als auch auf die Strafe der Ehescheidung erkannt werden wird. Wornach sich also dieselbe zu achten hat, Gegeben Glogau den 25 Oct. 1782.

(Edictal-Citatio des Schneidermeister Joseph Strohof.) Vor der Oberschlesischen Oberamtsregierung alhier wird der Schneidermeister Joseph Strohoff, ad instantiam seines Ehemweibes, Constantia geb. Richter, wegen bösslicher Verlassung derselben, hierdurch edictaliter vorgeladen, den 21 Dec. a. c. den 21 Januar 1783. und in Termino peremptorio den 21 Februar d. a. vor dem Assistenzrath Schultes, qua Deputato in Person zu erscheinen, die Ursachen seiner Entweichung anzuzeigen, und in Entstehung der Sühne rechtliches Erkenntniß, bey ungehorsamen Aussenbleiben aber zu gewärtigen, daß die bössliche Verlassung für erwiesen angenommen, und die Ehe in contumaciam werde getrennt werden. Briesg den 11 Nov. 1782. Königl. Pr. Oberschl. Oberamtsregierung.

(Verkauf verschiedener Mobilien.) Die Breslau-Stadtgerichte machen bekannt, daß die zum Nachlaß der verstorbenen Johann Friedrich Weischedeschen Eheleute gehörigen Effekten, bestehend in einigem Leinenzug und Betten, Kleidungsstücken und andern Mobilien, am 30 December c. a. Vormittags um 9 Uhr auf dem hiesigen Rathhäuslichen Fürstensaale publica auctionis lege verkauft werden sollen. Wornach sich Kauflustige zu achten. Breslau den 26 Nov. 1782.

(Sernerweiterter Verkaufs-Termin des Kirstenschen Hauses.) Da ein ander, weitiger Bietungs-Termin auf das voluntarie subhastirte Christian-Petarich Kirstensche in der innern Nicolaigasse zwischen den D. Tralles- und Kleinwächterschen Fundis sub No. 176.

gelegene zu 6 pro Cent auf 3833 Rthl. 16 Gr. und zu 5 pro Cent auf 4660 Rthl. gerichtl. abgewürdigte Hauß anberaumet. und hierzu der 16 Januar 1783. bestimmt worden; Als wird solches dem Publiko hiermit bekannt gemacht und Kauflustige eingeladen, an ermeldetem Tage Vormittags um 11 Uhr vor dem Städtischen Wapfenamt ihr Gebot abzuliegen, wö denn der Zuschlagung halber das weitere befunden werden wird. Breslau den 5 Dec. 1782.

(Verkauf des Anna Magdal. Wendigischen Hauses.) Die Breslauischen Stadtgerichte machen hiermit bekannt, daß das Anna Magdalena Wendigische auf der Weißgerbergasse zwischen den Rauchbar und Lannhäuserischen Fundis sub No. 320. belegene auf 1616 $\frac{2}{3}$ Rthl. und resp. 1940 Rthl. gerichtl. abgeſchätzte Hauß subhastiret werden soll, auch zur Licitation auf dasselbe der 29 Oct. 29 Nov. und der 30 December c. a. pro Terminis präfigiret worden, auf welche Kauflustige und baare Zahlung zu leisten fähige hiermit eingeladen werden. Breslau den 13 Sept. 1782.

(Verpachtung des Dohm-Capitular-Brauhauses.) Dohm-Breslau den 23ten Nov. 1782. Da mit Termino Georgii 1783. das fleißige Dohm-Capitular-Brauhaus, welches bisher einen jährlichen Zins von 266 Rthl. 20 sgr. getragen, ferne weit verpachtet werden soll, so können sich Pachtlustige in der Capitular-Canzley alhier auf dem Dohme Früh um 10 Uhr melden, und die diesfällige Bedingnisse erfahren.

(Neuer Verkaufs-Termin des Seippelischen Hauses.) Von dem Amte des Fürstl. Stiffts zu Unsern Lieben Frauen auf dem Sande zu Breslau wird hiermit bekannt gemacht, daß der 10 Januar des bevorstehenden 1783sten Jahres zu einem neuen Pflanzungs-Termin auf das subhastirte Seippelische Hauß auf dem Sande, welches auf 7500 Rthl. abgeſchätzt, und darauf bereits 3575 Rthl. gebothen anberaumet worden, wozu Kauflustige Früh um 10 Uhr vorgeladen werden. Breslau den 2 Nov. 1782.

(Redouten.) Einem hochgeehrtesten Publiko mache ich ergebenst bekannt, daß ich zu den Winter-Lustbarkeiten während dem bevorstehenden Carneval wiederum den großen Redoutensaal auf der Bischofsgasse gemiethet habe. Es werden überhaupt 13 Redouten gehalten werden. Die erste Sonntags den 29 Dec., die 2te Mittwochs den 1 Januar a. f. als am Neujahrstage, alle Mittwochen wird continuiret werden, außer den 22ten, wo die Redoute den 24ten, als Sr. Königl. Majestät allerhöchsten Geburtstage, seyn wird. Die letzten zwey Sonntags nebst Fasching Dienstag machen den Beschluß. Die Musik nimmt ihren Anfang gleich nach 6 Uhr. Das Legegeld ist bekannt. Außer den bestimmten Redoutentagen in der Woche können auch gegen einen billigen Preis Hochzeiten, Piqueniques, Bälle und Kränzel daselbst gehalten werden. Ich werde alles mögliche thun, um dem Publiko gefällig zu seyn, und verspreche mir einen gütigen Zuspruch. Schmidt.

Bei Wengel und Schildbach in der goldenen Krone am Ringe, ist heute extra schön Hamburger Pöckelfleisch, Hamburger gerauert Rindfleisch, und sehr schöne frische Austern sowohl in Schalen als ausgeſtochene, Sprossen und Bücklinge, angekommen. Mit den Austern wird alle Posttage continuiret, und sind stets zu haben.

(Allerhand Delicateſſen und Waaren.) Bei Wengel und Schildbach in der goldenen Krone am Ringe, sind stets frische Austern, sowohl in Schalen als ausgeſtochen, von den besten Gattungen, zu den billigsten Preißen zu bekommen; desgleichen ächte Hardezwicker Speck- und ordinaire Bücklinge, Sprossen, margonirten Lachs und Brücken, geraucherten sowohl ordinären als den bekannten extra del. caten Lachs, f. Provencerröl, Capern, Oliven in Gläsern, Genuesser Sardellen, französische f. Confecturen, Sirop de Capilaire, Sirop d'Orsade, große italienische Maronen, Castanien, Japanischen Sojaſaft, den Braten den hohen

Gout zu geben. Ostindische Vogelnester, detto eingemachten Ingber, eingemachte Muscatnüsse, f. Mandeln in Schaalen, Trauben-Rosinen, feinste Sorten Thee von 2 bis 10 Rthl. das Pfund, candirte Pomeranzenschaalen, f. Bourvagner Weine, f. Champagner weissen, detto Deil de Perdriz, oder rothen, diverse Sorten Wiener Rüdeln Wiener Grtes, f. holländische Perlgraupe, den besten Preußischen Schwaden, Citronen, Nürnberger Pfeffergurken in Gläsern Limburger Käse, nebst allen Sorten Specereywaaren, feinste Sorten rohen Coffee sowohl Levantischen als Martinique, mit Brennzettel, woben wir wie bisher alle Besorgung in den Königl. Aemtern, zur Bequemlichkeit eines jeden, mit Vergnügen übernehmen, auch viele andere hier nicht benannte Delicateffen, und ächten Capo Wein von Constantia, Hamburger gerauchert Rindfleisch, Hamburger Pöckelfleisch, Westphälischer Schinken, Preß- und Spickgänse, Gänsebrüste, Cervelatwürste, Braunschweiger Mett- und Zungenwürste, Casviar, Eyder Donen, Muscheln margonirt, und frischer Eydamer Käse sind unterwegs und werden ehestens ankommen und davon alsdenn Anzeige gemacht werden. Auch sind nach Beschaffenheit der Jahreszeit, aber nicht immer, folgende Seeffische frisch aus der See zu haben: frischer Lachs, Cabliau, Schellfisch, Dorsch, Stint, Seekrebse oder Hummers, Seespinnen, See-Zungen. Herrschaften oder Particuliers, welche ein besondres Seegewächse zu haben wünschen, und uns ihre Commissionen aufgeben wollen, werden, so wie jeder anderer Auftrag, womit man uns zu beehren die Gewogenheit hat, prompt besorgen, und darüber die nöthige Erläuterungen pflichtmäßig mit dem größten Vergnügen geben. Briefe und Gelber werden von Auswärtigen gefälligst franco erwartet.

(Lotterie-Nachricht.) Diejenigen Interessenten die ihre Gewinnste 4ter Classe 2ter Berliner Classenlotterie noch nicht in Empfang genommen, werden höflichst ersucht, solche gegen Rückgabe ihrer gewonnenen Billets gefälligst in Empfang zu nehmen. Die Renovation der nicht heraus gekommenen Loose muß zur 5ten und letzten Classe bis zum 4ten Januar 1783 bey ohnfehlbarem Verlust alles Anrechts an dieselben, für das Ganze mit 5 Rthl. 12½ sgr. in Cour. mit 2 Rthl. 21¼ sgr. für das Halbe, und mit 1 Rthl. 10¾ sgr. für das Viertel losz gehen. Nach Verlauf dieses Termins werden keine Entschuldigungen, sie mögen Rahmen haben wie sie wollen, angenommen, sondern die nicht bis zum 4. Januar renovirten Loose werden als abandonirt an andere Liebhaber verlassen. Es wird also ein jeder ergebenst ersucht, sich vor Schaden zu hüten, und die Schuld selbst bemessen, wenn er ohne mein Verschulden leidet. Kaufloose zu dieser vorzüglich soliden und vortheilhaften Lotterie 5ter und letzter Classe, wo die Hauptgewinnste vorkommen, und die den 13 Januar 1783. gezogen wird, stehen ganze Loose a 15 Rthl. 10 Gr. in Louisd'or oder Fr. d'or a 5 Rthl. oder Courant 16 Rthl. 12½ sgr. Halbe a 8 Rthl. 6¼ sgr. und Viertellose a 4 Rthl. 3¼ sgr. zu diensten bis zum Ziebungstage den 13 Jan. 1783. Folgende Gewinnste bietet diese Classe dem Publico an: 1 Preis a 12000 Rthl. 1 a 6000 Rthl. 1 a 3000 Rthl. 1 a 2000 Rthl. 4 a 1500 Rthl. 8 a 1000 Rthl. 12 a 500 Rthl. 20 a 250 Rthl. 30 a 150 Rthl. 50 a 100 Rthl. 50 a 75 Rthl. 110 a 50 Rthl. 210 a 25 Rthl. 600 a 20 Rthl. 5202 a 18 Rthl. nebst 10 Prämien von 100. 60. 54. 50 und 40 Rthl. auf Vieten. Briefe und Gelder werden gefälligst franco erwartet. Auch zur Berliner Zahlenlotterie werden alle beliebige Sätze jederzeit angenommen. Plans von beyden Lotterien gratis. Jedermann kan sich, wie immer, die prompteste und accurateste Bedienung versprechen. Breslau den 16 Dec. 1782. J. D. Wenzel in der goldenen Krone am Ringe.

(Wohnungen zu vermieten.) In No. 1213. am Ringe ist der zweite und dritte Stock erste er auf Oestern, der 3te Stock aber bald zu vermieten. Auch ist dabey allensals Stallung zu bekommen.

(Gebundene Bücher und andere Buchbinder-Sachen.) Bey dem Buchbinder Joh. August Tremendt, wohnhaft auf der Schmiedebrücke ohnweit dem Ringe, sind in seinem Laden, wie auch den jetzigen Christmarkt in seiner Baude nächst dem goldnen Hund, verschiedene gebundene Kirch- und Schulbücher, wie auch Souveniers, Etuis, Glacen, Saffianische Brieftaschen mit Dehlhaut, fein gemahlte U.C. kleine Calender in seiden Zeug, Wünsche, und andere Buchbinder-Sachen, zum Weltnachts-Geschenk für Kinder, um billigen Preis zu haben. Auch werden dafelbst zu Schmuck und Silber Futterale verfertigt.

(Wagen zu verkaufen.) Es sind eine Parthie zum Fuhrwesen taugliche Wagen um sehr billigen Preis zu verkaufen, und sich deshalb im Minoritenhofe alhier bey dem gewesenen Lazareth-Inspector H-mpe zu melden.

(Krippel zum ansehen und Verkauf.) Einem geehrten Publico wird bekannt gemacht, daß diese Weltnachtszeit über bis Lichtmesse das so bekandte Felderische Krippel im Zanniggäßel auf der Catterngasse, die steinernen Stiegen hoch, täglich und des Abends zu sehen ist, welches auch Liebhabern zum Verkauf angeboten wird, da es besonders mit vielen neuen Decorationen, welche alle beweglich, sehr verbessert worden ist. Breslau den 16ten Dec. 1782.

(Verkauf zweyer Häuser, Weine, Baumöl, Fourage, und Kauf rohen Garns.) Festenberg den 19 Dec. 1782. Der Wirth der Häuser No. 42. und 134. bietet beyde Häuser zum freywilligen Verkauf aus, ersteres ist mit 5 Stuben, Stuben-Kammern, maßigen Kellern, Ställen und Garten versehen, und zur Handlung sehr wohlaptiret; zweiteres hingegen hat 2 Stuben, Stuben-Kammern, Kichen, Keller und Garten, welches für Privatpersonen so von ihrem Vermögen leben, gut eingerichtet ist. Wie nicht weniger empfiehlt sich derselbe, so in dem Hause No. 42., welches hart am Schloße angränzet, wohnet, zur gnädigen und geneigten Abnahme Ungarischer und allerley Französischer u. Weine, welche aus erster Hand verschrieben seyn. Ord. Baumöl, wer dessen benöthiget, steht zu dienen. Auch giebet derselbe Auskunft, wo Fourage an Hafer, Heu, zu bekommen, es mag für hiesige Julliusburger oder Delsner u. Guarnison zum Liefern seyn, alles von bester Güte und billigen Preisen. Sollte auch jemand von denen resp. hohen oder niedern Personen gute Garne zu verkaufen haben, so ist derselbe bereit, diese gegen vorgeschriebene Baare umzutauschen, oder auch baar zu bezahlen.

(Citatio einiger entsprungenen Defraudanten.) Greiffenberg den 7 Dec. 1782. Das Königl. Reichsamt alhier citiret hierdurch diejenige entsprungene Defraudanten, welche in der Nacht vom 18ten zum 19ten Nov. a. c. von denen Feldjägern Probst und Consorten, bey Schoßdorf angegriffen worden, und mit Hinterlassung 61 Pfund rohen Coffee, 20 Pfd. gebrannten dito, und 1 Duzend kleine Tüchel, die Flucht ergriffen, vor selbigen binnen 6 Wochen, peremptorie aber den 18 Januar 1783. zu erscheinen, von ihrer Entweichung und dem darauf habenden Eigenthums-Recht, Red und Antwort zu geben, oder zu gewärtigen, daß im Richterscheitungs-Fall sämtliche Waaren werden confiscirt, und zum Besten der Königl. Straf-Casse verkauft werden.

(Aufbiethung des Gurthes Marschlichhammer.) Nachdem bei der Herzoglich-Würtemberg Delsischen Regierung, alhier ad Instantiam des Königlich-Preussischen Lieutenant, Ernst Friedrich Bernhard von Hengel, sein dem Königl. Preuss. Obristlieutenant und Flügel-Adjutanten, Ernst Ehlbus von Writtwitz, abgekauft, im Fürstenthum Dels und dessen Trebnitzschen Creise gelegenes Gurth Marschlichhammer, oder Dombrove per publica Proclamata, gerichtlich aufgeboten und alle diejenigen, so daran einiges Recht und

Anspruch haben, ad liquidandum et justificandum praetensa sub poena praecclusi et perpetui silentii peremptorie vorgeladen worden. Als werden auch hierdurch alle und jede Realpräten-
 denten, so angedachtes Gut Marstallischhammer, es sey an Erbschaftsgeldern, annis Rediti-
 bus, oder unablößlichen Pfafen, Renten und Einkünften, nicht minder an Servitutibus Per-
 sonalibus, in so weit solche auf benanntem Guthe constituiert sind, oder sonst ex quocunque
 Capite einiges Recht und Anspruch zu haben vermeinen, peremptorie unter Androhung der
 Präclusion und Auserlegung eines ewigen Stillschweigens citirt und befehlet, in dem an-
 gesetzten Termino peremptorio den 20. Febr. a. f. 1783. Vormittags um 9 Uhr in der Herzogl.
 Regierungs Cancellarie hieselbst von d. m. Regierungs- und Consistorial-Rath, v. Gruftschreiber,
 qua Deputato Collegii, persönlich, oder durch zulässige Bevollmächtigte, wozu ihnen allens-
 falls die hiesigen Gerichts-Residenten, Gumprecht, Lindner und Sachmann vorgeschlagen
 werden, zu erscheinen, und ihre vermeintliche Rechte und Ansprüche ad Protocollum gehörig
 anzumelden, und zu justificiren. Dels den 29ten October 1782.

Herzoglich-Württemberg. Reichliche Regierung.

(Edictal-Citatio der Gläubiger einiger alten Schuldposten) Tarnowitz
 den 16. November 1782. Von der Standesherrl. Preuthnischen Regierung werden ad
 Instantiam des Christoph von Roschewsky nachbenannte auf den in der Preuthner Standesh-
 herrschaft belegenen Güthern Alt-Tarnowitz Oppalowitz und Anthell Wilmowitz cum Ap-
 pertinentiis intabulirte Schuldposten als 1) 2000 Thaler Schl. ex Obligatorio der Eva
 Elisabeth von Spronsky geborne von Huntherin und ihres Mariti George Leopold von
 Splonsky de dato 29. Sept. 1723 et confirm. 17ten Januar 1724 für den Doctor Johann
 Hynitsch. 2) 1333 Rthl. 8 Ggr. ex Obligatorio des George Joseph von Gusnar de dato
 et confirm. 12ten Januar 1752 für den Rudolph Joseph von Jawaksky und dessen Ehe-
 consortin Anna Maria geborne von Reifewitz, welches Capital gleichgedachter von Ja-
 waksky laut Instrumentis vom 12ten Januar 1759 jedoch ohne Beitritt seiner Eheconsortin
 an den George Freyherrn von Doleck cediret. 3) 500 Flor. ex Obligatorio des Franz von
 Gusnar de dato den 29ten December 1758 et confirm. den 3ten Julii 1759 für den George
 Casper Freyherrn von Saingenois hiermit und per publica Proclamata gerichtlich aufges-
 boten, und alle diejenigen, welche an obbemelte intabulirte 3 Schuldposten einen gegrün-
 deten Anspruch zu haben vermeinen, besonders der Doctor Johann Hynitsch, der Rudolph
 Joseph von Jawaksky und dessen Eheconsortin Anna Maria geborne von Reifewitz, so wie
 des gleichgedachten von Jawaksky Cessionarius der George Freyherr von Doleck und der
 George Casper Freyherr von Saingenois oder derselben etwannige Erben Cessionarien
 oder andere Briefsinhaber peremptorie, unter Androhung der Präclusion und Auserle-
 gung eines ewigen Stillschweigens und ex Officio zu verfügender Löschung obgedachte 3
 Realposten in den Grundbüchern citirt und befehlet, daß in dem letzten Termino den
 10ten März des Jahres 1783 vor der Preuthner Standesherrl. Regierung Vormittags
 um 9 Uhr entweder in Person oder durch einen zulässigen mit gerichtlicher Vollmacht und
 hinlänglicher Instruction versehenen Mandatarium erscheinen und ihre diesfällige daran
 vermeintliche habende Rechte und Ansprüche ad Protocollum gehörig anmelden und justi-
 ficiren.

(Edictal-Citatio einiger Stadt-Kinder aus Oels.) Dels den 6 Nov. 1782. Ma-
 gistratus citiret hiermit edictaliter die beyden hiesigen Stadt-Kinder, 1) Gottfried Rober,
 welcher als Handschumachergefelle, und 2) Carl Friedrich Heuschuch, der als Böttgergefelle
 schon vor vielen Jahren von hier weg auf die Wanderschaft und außer Landes gegangen ist.

§ 1 binnen 12 Wochen a Dato, peremptorie aber auf den 12ten Martli a. c. wieder hieselbst einzufinden, vor uns auf hiesigem Rathhause zu erscheinen, und von ihrem bisherigen Ausbleiben Red und Antwort zu geben, widrigenfalls aber zu gewärtigen, daß sie mit Ablauf dieses Tages aller Vermögens-Anfälle ex quocunque capite et titulo verlustig erklärt, und solche sie haben Nahmen wie sie wollen, zum Besten der Arbeitshaus-Casse confiscirt und eingezogen werden sollen.

(**Edictal-Citatio verschiedener Abwesender aus Grottkau.**) Von dem Magistrat zu Grottkau werden auf Königl. allerhöchsten Befehl die seit einigen Jahren her theils mit, und zum Theil ohne Erlaubniß von hier abgegangenen und ausgetretenen Cantonisten und Bürger-Kinder, als: 1. Balthasar Reißner, 2. Jacob Reißner, 3. Casp. Bageit, 4. Franz Carl Simonreich, 5. Franz Weiß, 6. Joseph Simonreich, 7. Franz Vogt, 8. Franz Carl Mann, 9. Carl Trentin, 10. Philipp Preusser, 11. Carl Vogt, 12. Franz Miller, 13. Geo. Komrofsky, 14. Joseph Hebmiegar, 15. Joseph Spielvogel, hierdurch nicht allein zur Rückkehr in Sr. Königl. Majestät Lande anvertraut, als auch zugleich binnen 12 Wochen edictaliter, und peremptorie auf den 31. Januar 1783. citiret, gemeldeten Tages alhier vor dem Magistrat zu Rathhause zu erscheinen, von ihrer Entsetzung Red und Antwort zu geben, im Ausbleibungsfall aber zu gewärtigen, daß ihr sowohl gegenwärtiges als zukünftiges Vermögen zur Königl. Arbeitshaus-Casse eingezogen werden wird, als wornach sie sich sämmtlich zu achten haben werden.

(**Edictal-Citatio einiger abwesenden Stadtkinder zu Nimpfisch.**) Auf allerhöchsten Befehl werden folgende Stadtkinder: 1. Christian Gottlob Tschoch, Posamentierer, 2. Benjamin Langer, Kürschner, 3. Carl Joseph Karger, Böttner, 4. Johann Friedrich Langer, Tuchmacher, 5. Christian Gottlieb Jäger, Handschumacher, 6. Christian Gottlieb Kaltenbrunn, Müller, 7. Joseph Schwarz, Apotheker, 8. Carl Wilh. Bittermann, Tischler, 9. Samuel Friedrich Kreslig, Weisgarber, 10. Johann Gottfried Reichrämer, Kürschner, die schon bey geraumen Jahren von hier abwesend, und von ihrem Aufenthalt weder ihren Eltern noch Vormündern nichts wissen lassen, hiermit nicht allein zur Rückkehr in die Königl. Lande zurück beruffen, sondern auch binnen 9 Monathen edictaliter, und zwar peremptorie auf den 12 Junii 1783. additiret, gemeldeten Tages in Curia zu erscheinen, von ihrem Ausbleiben Red und Antwort zu geben, im Ausbleibungsfall aber zu gewärtigen, daß sie aller Vermögensanfälle ex quocunque capite et titulo vor verlustig erklärt, und selbigen, es habe Nahmen wie es wolle, zum Besten der Arbeitshaus-Casse eingezogen werden solle, wornach sie sich zu achten Nimpfisch den 6 Sept. 1782.

(**Edictal-Citatio verschiedener ausgetretener Cantonisten.**) Banowitz den 27 Sept. 1782. Das Hochgräflich von Würbensch Banowitzer Justitiariatamt citiret die von hier ausgetretene Cantonisten, und zwar: Andres Procke, Andres Vener, Leop. Sterk, Carl Klehr, und Andres Unruh, von Banowitz. Augustin und Anton Tüscher, Florian Furch, Carl Marker, von Deutsch-Neutirch. Matheß König, von Hohndorf. Franz Ullmann, von Rosen. Joh. Plehner, Franz Susselt, Alex. Dinel, Andres Burkert, Martin Gotter, Heinrich Neugebauer, Martin Neugebauer, Franz Heinrich, und Johann Heinrich, von Sauerwitz, a Dato binnen 6 Monathen, peremptorie aber den 27 Martli 1783. bey Verlust ihres gegenwärtigen und zukünftigen Vermögens ins Land zu revertiren, und vor dem hiesigen Amte über ihre Entwehung Red und Antwort zu geben.

(**Edictal-Citatio einiger ausgetretener Cantonisten.**) Ratsch den 19 Oct. 1782. Von dem Justizsamte der hiesigen Hohen Deutschen Ordensgüter werden die ausgetretenen

Cantonisten, als: Anton Kunerth, Franz Fuß, Franz Fuß, Johann Teichmann, Erasmus Teichmann, aus Ebroem. und Franz Siegert, aus Ratsch vorgeladen, a Dato binnen 6 Monathen, peremptorie aber auf den 22 April 1783. vor dem hiesigen Amte zu erscheinen, und über ihr ohne laubtes Ausbleiben Rechenschaft zu geben, ausserdem sie zu gewärtigen haben, daß nicht nur ihr gegenwärtiges sondern auch zukünftiges Vermögen dem Königl. Fisco werde zuerkannt werden.

(Edictal-Citatio einiger ausgetretener Cantonisten.) Soppau den 26 Sept. 1782. Von dem Justizkamte der Deutschen Ordensgüter Soppau werden die ausgetretenen Cantonisten, als: Hans Georg Lammel, und Joseph Pollke, von Soppau, Hans Georg Krautwurff, Leonhard Frank, und Georg Krautwurff, aus Kreisdorf, vorgeladen, a Dato binnen 6 Monathen, peremptorie aber bis auf den 29 Martii 1783. bey Verlust ihres gegenwärtigen und auch künftigen Vermögens, ins Land zurückzukommen, und vor dem Justizkamte über ihr Ausbleiben Rede und Antwort zu geben.

(Edictal-Citatio eines ausgetretenen Cantonisten.) Liptin den 20 Sept. 1782. Von dem hiesigen Justizkamte wird der ausgetretene Cantonist Franz Schmusch von da citiret a Dato binnen 6 Monathen, peremptorie aber auf den 23 Martii 1783. bey Verlust seines gegenwärtigen wie auch künftigen Vermögens, ins Land zu revertiren, und vor dem Justizkamte hieselbst über sein unerlaubtes Austreten Rechenschaft zu geben.

(Edictal-Citatio verschiedener ausgetretener Cantonisten.) Deutsch Cravanne den 6 Oct. 1782. Von dem Hochreichsgräflich von Schafgotscheschen Justizkamte werden die von hiesiger Herrschaft gebürtige ausgetretene Cantonisten, nemlich: Joseph Elischah, Joseph Hudeczek, Johann Geidu, Matthes Hallfau, Johann Kevera, von hier, Matthes Kaluya, Michel Maliz, Andres Skrzeczek, Bernard Stirsck, Jacob Waclawiz, und Franz Zaeho, von Rauthen, vorgeladen, a Dato binnen 6 Monathen, peremptorie aber auf den 19 April 1783. sich vor dem Gerichtsamte zu stellen, und über ihre Entweichung Rede und Antwort zu geben, widrigenfalls sie zu gewärtigen haben, daß ihr hinterlassenes Vermögen confisciret, und sie aller Erbesanfälle für verlustig werden erkläret werden.

(Edictal-Citatio einiger ausgetretener Cantonisten.) Hennerwitz den 2 Oct. 1782. Von dem hiesigen Justizkamte werden die von hier gebürtige ausgetretene Cantonisten: Joseph Stirnadel, Johann Scholl, und Johann Wildner, vorgeladen, a Dato binnen 6 Monathen, peremptorie aber den 10 April 1783. bey Verlust ihres jetzigen und etwanigen künftigen Vermögens, ins Land zu revertiren.

(Edictal-Citatio des Tobakspinner-Gesellen Christian Friedrich Walther.) Bey den Stadtrichten zu Landsberg an der Warthe wird der seit dem Jahre 1751. abwesende, in diesem Jahre auf die Wanderschaft gegangene. und vor dem siebenjährigen Kriege unter das damalige Grenadierbataillon v. Willerbeck in Preussische Diensten gekommene, zu Landsberg an der Warthe geborne Tobakspinner-Geselle Christian Friedrich Walther, ad instantiam seiner Geschwistere, welche von dessen Leben und Aufenthalt nach der Torgauer Bataille die letzte Nachricht, nachhero aber seit 20 Jahren aller Mühe ohnerachtet von ihm nichts mehr erfahren können, hiedurch edictaliter et peremptorie vorgeladen, daß er sich a Dato der ersten Bekanntmachung binnen 9 Monathen, nach Vorschrift der Geseze, und spätestens in Termino den 17 Junii 1783. Früh Morgens um 9 Uhr zu Rathhause, oder in der Registratur gedachter Stadtrichte, schriftlich oder persönlich melde, und daselbst wegen seines Vermögens nähere Anweisung mit Ablauf des auf den 17 Junii 1783. anstehenden Termini peremptorii aber zu gewärtigen habe, daß er hiernächst gefeßlichen Vorschriften zu Folge

für todt erklärt, und sein zurückgelassenes väterliches Erbguth, welches mit Zinsen auf 114 Rthl. herangewachsen, denen sich ad Acta gemeldeten nächsten Geschwistern Jure successionis ab intestato werde ausgeantwortet werden. Landsberg an der Warthe den 9 Aug. 1782.

(Citatio einiger Abwesender von Frankfurth an der Oder.) Bey dem Magistrat zu Frankfurth an der Oder sind die Abwesende 1. Maria Jentlingin des auf der Damm Vorstadt verstorbenen Bürgers und Fuhrmann Christian Richters Wittwe und 2. deren mit ihren verstorbenen Ehemann erzeugten Sohn Namens Michael Richter. 3. Carl Gottlieb Müller, welcher nach erlernter Büchsenmacher Profession vor vielen Jahren in die Fremde gegangen, und deren etwannige unbekannte Erben und Erbnehmer ein für allemal, und also peremptorie vorgeladen, daß sie innerhalb 9 Monaten spätestens aber den 27. August 1783 in öffentlicher Rathsstube, oder in der Registratur Persönlich. oder schriftlich sich melden, von ihren Leben und Aufenthalt Anzeige thun, oder im Fall des Ausbleibens gewärtig seyn sollen, daß nach denen Landesgesetzen, wider sie erkannt, sie für todt erkläret, und ihr Vermögen ihren bekannten nächsten Verwandten verabsolget. Die etwa unbekannte Erben, und Nachkommen aber, mit ihren etwannigen Erbrechte gar nicht weiter gehöret werden sollen.

(Edictal-Citatio des Mühlischer Sam. Wagner.) Giersdorf, Frankensteinschen Kreises, den 27 Julii 1782. Von dem Hochgräf. von Schlabrendorffschen Gerichtsamte ist der von hier gebürtige im Jahr 1763. auf die Wanderschaft gegangene und seit 14 Jahren verschollene Mühlischer Samuel Wagner, auf Allerhöchsten Königl. Befehl edictaliter citirt, daß er oder seine etwanige Leibeserben binnen 9 Monathen, peremptorie aber den 21sten May 1783. sich persönlich oder schriftlich melden und resp. legitimiren sollen, unter der Verwarnung, daß besagter Samuel Wagner nach Ablauf dieser Frist bey fernern Ausbleiben für todt erkläret, und sein väterliches Erbtheil seinem Bruder und Schwester-Kindern wird ausgefolget werden. Wie dann seine etwanige Leibeserben, wenn sie sich zu melden und zu legitimiren unterlassen, zu gewärtigen haben, daß sie von dieser Erbschaft gänzlich ausgeschlossen werden sollen.

(Citatio 6 abwesender zu Striegau.) Magistratus citiret den Schumacher Gesellen Gottfried Scholz, welcher über 30 Jahre, und dessen Bruder den Schlossergefellen Melchior Scholz, welcher über 15 Jahre aus Raumburg am Queis wo sie in Arbeit gestanden, den Hans Caspar Hartwig so als Füsiliere des damalig von Gablenzischen Regiments Anno 1761. in der Runersdorffer Batallie von den Russen gefangen worden, und dessen Bruder Anton Hartwig welcher 1754 zuletzt als Pferdejunge in dem hiesigen Stadtborffe Gräben gedienet, den Franz Joseph Kastircke welcher 1761 mit den Russen aus Gräben weggegangen, und die Anna Rosina Webern welche 1761. an einen Russischen Wachtmistrer sich verheyrathet und verschollen. oder deren etwannige Leibeserben, binnen 9 Monathen vom 19. m. c. angerechnet in Terminis den 22. October a. c. den 24. Januar, besonders aber in Termino ultimo den 25. April a. f. in Person, oder durch hinlänglich legitimirte und instruirte Mandatarios zu erscheinen, im Ausbleibensfalle aber zu gewärtigen, daß sie und ihre etwannige Leibeserben pro mortuis geachtet, und deren Erbtheil ihren nächsten Blutsfreunden verabsolget werden sollen. Striegau den 9. Julii 1782.

Diese Zeitungen werden wöchentlich dreymal, Montags, Mittwochs und Sonnabends, zu Breslau in Wilhelm Gottlieb Korn's Buchhandlung am Ringe ausgegeben, und sind auch auf allen Königl. Postämtern zu haben.

Nachricht an's Publicum

vom

Wäferschen Schauspielhause.

Mehrere außerhalb Breslau wohnende Liebhaber des Schauspiels wünschen eine umständliche Nachricht vom neuen Schauspielhause in Breslau zu lesen. Dies ist die Veranlassung zu gegenwärtigem Blatte.

Der Bau dieses Hauses wurde den 30ten May dieses Jahres angefangen, und den 24ten dieses Monats beendiget.

Der Herr Krieger, und Ober-Bau-Rath Langhans hat die Güte gehabt; nicht nur den Riß dazu zu entwerfen; sondern es ist auch der ganze Bau von Anfang bis zu Ende unter seiner Direction geführt worden.

Das Haus selbst ist abermals ein Beweis, daß der Herr Krieger-Rath seine Gebäude dergestalt anlegt, daß sie ihrer verlangten Absicht völlig entsprechen, und daß er mit denen übrigen Eigenschaften eines Gebäudes auch vorzüglich Ordnung, Bequemlichkeit und Schönheit in allen seinen Theilen zu verbinden versteht.

Das Haus steht auf eben dem Platze, wo das alte Schauspielhaus stand. Es ist aber um 12 Fuß 8 Zoll, gegen das Alte gerechnet, erweitert worden, und eben deswegen hat auch mehrentheils ganz neuer Grund dazu gelegt werden müssen.

Die äußere Facciade ist nach der Dorischen Säulen-Ordnung mit Bögen-Stellungen und Nischen verziert.

Die Form so wohl der Schaubühne als des Plazes für die Zuschauer ist mehr nach Art der Italienischen als der Englischen oder Französischen Theatres eingerichtet.

Die Oefnung der Schaubühne ist 28 Fuß breit, 20 Fuß hoch und die größte Tiefe der Bühne 45 Fuß.

Vier jonische Säulen, 2 rechts und 2 links, welche oben mit ihrem Gebälke geschlossen sind, und woran 4 Kragsteine angebracht sind, formiren das Proscenium. Zwischen diesen Säulen steht auf der einen Seite die Tragedie und auf der andern die Comödie en Statue vom Herrn Echler, aus Gips gearbeitet und auf Marmor-Art geschliffen.

Ueber dem Gessims halten 2 Genii eine Cartouche, welche auch unser geschickter Herr Echler gefertigt hat, und worauf sich eine Innschrift befindet.

Das ordinaire Theatre bestehet aus 6 Couliissen auf jeder Seite, ohne das zu rechnen, was zum Proscenio gehört. Hinter jeder Couliisse steht eine starke Leiter bis ans Gebälke befestiget, dergestalt, daß erforderlichenfalls bis an den obersten Theil der Couliisse herauf gestiegen werden kan. An die Couliissen selbst sind jederzeit die dazu gehörige Decken-Stücke mit leichtem Lattenwerke, ohne Kloben, Räder oder Seile, dergestalt verbunden, daß jede Couliisse im Weggehn ihr Decken-Stücke mitnimmt, und in die Höhe hebt, bei dem Wiederkommen aber wieder mitbringt, und bis auf die bestimmte Höhe sinken läßt.

Bei der Construction des beweglichen Theatres hat man vorzüglich alle mechanische Vortheile angewendet, und ist von denen bisher bekannten Einrichtungen sehr viel abgegangen. Und ob gleich die Scenen und die dazu erforderlichen Couliissen-Bogens eine Höhe von 30 Fuß haben, so kan man solche doch mit der größten Leichtigkeit vorwärts und rückwärts schieben.

Zwey Wellen mit 2 Rädern und einem Trillig, an welchem sich eine Kordé befindet, und welche unter dem Theatre angebracht sind, setzen das ganze bewegliche Theatre in eine gemächliche und gleichförmige Bewegung, und diese wird in 2 bis 3 Secunden durch 2 Menschen ohne das geringste Geräusch verwandelt.

Die

Die Hinter-Wände am Schluß der Schaubühne, welche bei andern Theatres aufgerollt, und durch die darüber laufende Linien sehr verdorben werden, heben sich hier mit größter Leichtigkeit ohne gerollt zu werden in die Höhe. Und auf gleiche Weise wird auch der vorderste Vorhang aufgezo- gen.

Bei Vorstellung eines Gartens oder öffentlichen Plazes kan eine Fontaine producirt werden, welche 13 bis 14 Fuß hoch aus verschiedenen Auffäßen springt.

Alle Decorationes, die zu diesem Theatre gehören, sind ganz neu und zwar theils von Herrn Kimpfel, theils von Herrn Zevigny gemahlt worden.

Zu dem Haupt-Vorhange hat Herr Rode in Berlin den Entwurf gemacht, und die Ausführung desselben ist durch Herrn Rosenberg geschehen.

Es wird auf demselben der Tempel der Schauspielkunst vorgestellt. Durch dessen ofnes Portal siehet man in demselben die Bild-Säulen der berühmtesten Dichter alter und neuer Zeit. An der Faciade desselben aber die Tanzkunst und Musik. Die Göttin des Schauspiels läßt sich mit ihrem Gefolge über einem Altar, auf welchem das Feuer angezündet ist, heranter. Der Genius von Breslau bringt in Begleitung von verschiednen Kindern das Opfer auf den Altar.

Hinter der Schau-Bühne befindet sich ein Zimmer mit 6 besondern Cabinettern. Diese Cabinetter sind zum Ankleiden, theils für die Acteurs, theils für die Actricen bestimmt.

Das Orchester ist in der Mitte etwas ausgebogen. Unter dem Fußboden desselben befindet sich ein Gewölbe, dessen Bogen unterwärts gekehrt ist, und dieses ist mit einem leichten Bretter-Boden belegt, um dadurch der Musik mehr Resonanz zu geben.

Hinter dem Orchester folgt das Parterre, welches sich hinten mit denen in Zirkel-Bogen laufenden und nach und nach erhöhten Bänken an die Logen anschließt.

Mitteltst dieser Erhöhung des Parterre kan jeder Zuschauer nunmehr über den vor ihm sich befindenden Zuschauer wegsehn, und auf jedem Plaze des Parterre hat jeder Zuschauer nach dem Theatre eine freie Aussicht.

Zur Seite des Parterre sind auf jeder Seite 3 Logen, welche 2 Fuß über dem Parterre erhaben sind. Und diese Logen machen den ersten Rang Logen aus.

Ueber diesen ist der zweite oder der Haupt-Rang Logen, welcher vor den Unter-Logen 3 Fuß mit der Brust-Lehne vorspringt. und von hölzern Säulen getragen wird, die einen starken und festen Grund von Mauerwerk haben, welcher das Publicum, wenn sich auch noch so viele Zuschauer auf den 2ten und 3ten Rang-Logen befinden sollten, völlig sichert.

Die Abtheilungen der zweiten Rang-Logen, sind aus dem Punkt, wo der Haupt-Acteur steht, gezogen, jedoch gegen die Brust-Lehne mit einer ablaufenden Schweifung gemacht, dergestalt, daß diese Scheide-Wände die Gesichtslinie gegen das Theatre nicht im mindesten hindern.

Der dritte Rang Logen, welche man auch vorher die Gallerie zu nennen pflegte, ist bis an die Trage-Säulen zurück gezogen. Und eben deswegen der darunter befindliche 2te Rang mit einer leichten über denselben vorspringenden Bedachung, welche Gewölbe förmig gemacht, und von Cariatiden, die Herr Schuler verfertigt, unterstützt ist, gedeckt.

Die Logen sind Celadon grün angestrichen, die Brüstungen laquirt, und mit vergoldeten Leisten verziert. Ihre Brust-Lehne ist mit einem roth wollnen Zeuge gepolstert, und macht gegen den grünen Anstrich der Logen einen sehr guten Effect.

Alle Logen sind übrigens mit denen erforderlichen Stühlen versehen.

Die Decke ist Gewölbe förmig ausgeschalt und auf antique Art mit Vertiefungen in Rosetten gemacht. In der Mitte hat selbige eine runde Oefnung, wodurch ein Cron-Leichter herab gelassen wird, welcher das erforderliche Licht verbreitet, wenn der Vorhang des Theaters herunter gelassen ist.

Auf den Haupt-Rang-Logen geht man durch doppelte halb Zirkelmäßige massive Treppen. Hinter diesen Treppen sind die beiden auf gleiche Art geformte Treppen zum 3ten Rang angebracht. Und bei dem Herausgehn hat jede dieser Treppen ihre eigene Thüre, und überhaupt das ganze Haus 7 Ausgänge.

Denen

Denenjenigen, welche das vorige Schauspielhaus gekannt haben, wird es nicht unangenehm seyn zu wissen, wie sich das Neue sowohl gegen Jenes als auch gegen das Berliner deutsche Schauspielhaus verhält. Die Vergleichung ist folgende.

	Das alte Bresl.	Das neue Bresl.	Das Ber- liner
	Fuß. Zoll.	Fuß. Zoll.	Fuß. Zoll.
1) Breite des Ovals, welches die Größe des Parterre und den Creiß bestimmt			
den die Logen formiren „ „ „	20 —	30 —	27 1
Länge desselben, inclusive des Orchesters „ „ „ „ „ „ „	49 —	49 6	— —
2) Die Breite des Ovals welche den Creiß der obersten Logen bestimmt,	20 —	36 6	27 1
Länge desselben „ „ „ „ „ „ „	50 —	52 6	— —
3) Breite des Proscenii „ „ „	20 —	28 —	27 1
Höhe des Proscenii „ „ „ „	15 6	20 —	17 4
4) Weite der Schaubühne an der Hinterwand „ „ „ „ „ „	18 —	18 —	22 9
Tiefe der ganzen Schaubühne „	35 —	45 —	34 8
5) Höhe der vordersten Coulissen „	13 —	19 —	17 4
Höhe der hintersten Coulissen „	11 —	16 —	14 1

Vergleichung nach dem Flächen-Inhalte oder Raume.

	Alte Bresl. Quadr. Fuß.	Neue Bresl. Quadr. Fuß.
Flächen-Inhalt des Parterre vom Orchester bis an die Seiten- und Hinter-Logen „ „ „ „ „	380	1311
Flächen-Inhalt der untersten Logen „ „ „ „	—	200
Flächen-Inhalt der 2ten oder der Haupt-Logen „	458	597
Flächen-Inhalt der 3ten Logen, oder der ehemahligen Gallerie „ „ „ „ „ „ „ „ „ „	425	580
Zu 2 Personen hinter einander gerechnet		
Summa Quadrat-Fuß	1763	2688

Diesem nach fassen diese Gebäude und zwar	Das Alte.	Das Neue.
Im Parterre zum Stehn a 3 Quadr. Fus pro Person	64	176
Im 1sten und 2ten Parterre zum Sitzen „ „	136	96
Dabei die Plätze zum Stehen „ „ „ „ „ „	72	100
In denen untersten Logen „ „ „ „ „ „	—	36
In denen 2ten oder Haupt-Logen „ „ „ „ „ „	70	104
In denen 3ten Logen ehemals Gallerie, zu 2 Personen hintereinander gerechnet „ „ „ „ „ „	116	118
Summa Personen	458	600 bis 700

Heute am zweiten Weihnachts-Feiertage wird das erstemahl in diesem Hause gespielt.

Madame Wäfer hält Anfangs eine Rede in Versen, von dem Herrn Cammer-Referendarius Berger gefertigt; und sodann wird das Trauerspiel Oda gegeben. Das Legegeld für die Logen-Plätze ist von 16 Gr. auf 12 Gr. heruntergesezt worden. Die Antritts-Rede, welche Madame Wäfer hält ist folgende:



So bebt nie, wenn ich, Ihr, ohne Nennung
 mir theuren Gönner! zu dem frohen Gruß
 des Wiedersehns, nach einer kurzen Trennung,
 hieher trat, mein sonst sicherer Fuß;
 So starben nie die Worte mir im Munde
 um das Gefühl, das hier (aufs Herz zeigend) für Euch sich regt,
 Euch zu versichern, als in dieser Stunde,
 von Rührung allzusehr bewegt! — —

Statt jenes Hauses, das den Einsturz dräute,
 und war's nicht dies, doch Euren Wünschen nie
 entsprechen konnte, prangt ein Neues heute,
 ein Haus mit Eurem Wunsch in Harmonie!

Ich

Ich sollte Euch damit beschenkt haben;
doch, nie vermochte meine Schwachheit dies;
wenn nicht, wie es gethan, in milden Gaben
sich Euer Herz großmüthig mir bewies;
Und wenn denn nicht ein Mann von solcher Würde,
von solchem Kopf und Herzen kam,
wie Er es war, der dieses Baues Bürde
auf freundschaftliche Schultern nahm!

Da steht er, — schön erdacht, schön ausgeführt,
ha! seines Schöpfers ächtes Kind!
der Kenner sieht den Tempel, wird gerührt,
und der Bewunderung Zähre rinnt! —

Wem ich ihm dank', wer auch die kleinste Gabe
mit gutem Herzen Mitleidsvoll mir gab,
wem ich an Sorgfalt was zu danken habe,
Dem fließt hier meine Dankes-Zähr' herab.
Nahmlos Geschätze! sehet mich Euch Allen
und die mit mir sich Eurer Güte freun,
die Waisen hier, an Eure Herzen fallen,
und treuen Flammen-Dank Euch weihn.

(Tochter und Sohn.)

Ja, seht auch uns an Eure Herzen fallen,
zur Dankbarkeit Euch unsre Herzen weihn.

Die Ehrfurcht machts, daß Dich mein Mund nicht nennet,
Du, Streiter Friedrichs, Vater dieser Stadt;
Und Dich, den Schlesiens als Vater kennet,
dem Mancher all' sein Glück zu danken hat.
Doch, wie bis heute Eure großen Nahmen
mein Herz hat tief und treu verehrt,
und nie mir aus der Seele kamen;
so bleiben Sie stets heilig mir und werth.

Euch deren Nahmen ich nicht sollte wissen,
die Ihr, statt lauten Danks, nur wolt das Glück:

im Stillen Wansen wohl zu thun, genießen;
auch Euch dankt unser Thränen-Blick.
Kan ich in Zukunft Sorgenfreier leben,
Die Vaterlosen hier beglückter sehn:
will ich als dessen Schöpfer Euch erheben,
und Lohn von Gott Euch Allen heiß ersiehn.

(Tochter und Sohn.)

Auch werden wir durch unser ganzes Leben
Euch schätzen und Euch Lohn von Gott ersiehn.
Auch thätig Euch für Eure Huld zu danken
soll stets mein erst' Bestreben seyn;
Nie — kan ich's nur! — von meiner Pflicht zu wanken
Al' meine Kräfte ihr zu weihn.

(An die Schauspieler.)

Und, daß ich's kan, Ihr, meine Kunst-Genossen!
Seht, feierlichst beschwör' ich Euch! geht nie
an Eure Pflicht unmuthig und verdrossen;
beeifert Euch, des Beifalls, den Ihr hie
zum Theil schon erndtetet, ganz werth zu werden.
O thut's; Ihr baut dadurch mein Glück;
denn nichts ist mir so wünschenswerth auf Erden,
als dieser Gönner gütger Blick.

(Ans Publicum.)

Erfüllt den Wunsch, wornach ich strebe;
er ist mein größter Stolz, mein Ruhm! —
ich schmeichle mir's! — (An die Schauspieler:) Ruft, Freunde, denn: es lebe
Breslaus wohlthät'ges Publicum!

Breslau den 26ten December 1782.

